

Lesen Sie heute auf den Seiten 4 und 5 Weisheit findet man nicht im Schubkasten



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Sonder

Nr. 23

11. Juni 1964

16. Jahrgang

Gruß unseren Pädagogen

BPO-Sekretär übermittelt die Grüße / Vier Kollegen erhalten die Pestalozzi-Medaille / Einheitliches Bildungssystem gibt dem Tag besonderes Gepräge

Nur wenige Stunden trennen uns noch vom diesjährigen Tag des Lehrers, dem besonderen Ehrentag und Feiertag aller unserer Pädagogen, aber auch all derjenigen, die in ehrenamtlicher Arbeit die schöne und verantwortungsvolle, dafür aber nicht immer leichte Arbeit unserer Erzieher unterstützen.

Besondere Bedeutung gewinnt in diesem Jahr der Tag des Lehrers durch die kürzlich veröffentlichten

Grundsätze für die Gestaltung eines einheitlichen sozialistischen Bildungssystems, weil sie nicht nur die weitere Qualifizierung der Kinder, der Lehrlinge und der Erwachsenen als Voraussetzung für den erforderlichen Kampf um wissenschaftlich-technischen Fortschritt darlegen, sondern weil diese Grundsätze auch von unseren Lehrkräften eine neue Qualität in ihrer Arbeit fordern.

Andererseits sind diese Grundsätze ein Maßstab dafür, wie wir als gesamte Gesellschaft in knapp zwei Jahrzehnten gewachsen sind. Stellen wir unser Bildungsniveau dem westdeutschen gegenüber, so ist es nicht schwer, zu entscheiden, wo sich jeder entsprechend seinen Fähigkeiten zum Nutzen der Gesellschaft und zu seinem eigenen Vorteil entwickeln kann. Das Geld, das

unser Staat für die Volksbildung ausgibt, wird in Westdeutschland vom Staat dafür ausgegeben, um Revanchisten und Chauvinisten zu finanzieren.

In unserer Republik haben wir die Lücken im Bildungswesen, die wir als Erbe der Vergangenheit übernehmen mußten, geschlossen. Einen beträchtlichen Anteil haben

(Fortsetzung auf Seite 2)

Von Woche zu Woche

Teilnehmer an der Bezirksdelegiertenkonferenz. Von unserer BPO nehmen an der Delegiertenkonferenz der Berliner Parteiorganisation elf Genossen mit beschließender Stimme, ein Genosse mit beratender Stimme und zwei Genossen als Gäste teil.

Mit Seeleuten beraten. Kollegen unseres Betriebes und des Funkwerkes Köpenick haben am vergangenen Dienstag in Rostock mit Seeleuten über die Qualität der Erzeugnisse beider Betriebe beraten.

ALS DELEGIERTE mit beschließender Stimme nimmt Ingrid Porsch, Arbeiterin im Bereich Bildröhre und Mitglied der Leitung der APO VII, an der Bezirksdelegiertenkonferenz der Berliner Parteiorganisation teil. Hier sehen wir sie zur Delegiertenkonferenz unserer BPO im Gespräch mit dem APO-Sekretär Walter Schumann und dem Meister Genossen Karl Löhner

unser Staat für die Volksbildung ausgibt, wird in Westdeutschland vom Staat dafür ausgegeben, um Revanchisten und Chauvinisten zu finanzieren.

In unserer Republik haben wir die Lücken im Bildungswesen, die wir als Erbe der Vergangenheit übernehmen mußten, geschlossen. Einen beträchtlichen Anteil haben

(Fortsetzung auf Seite 2)

BfN umgezogen

Ab 15. Juni befindet sich das Büro für Neuererwesen im Bauteil E im 3. Stock im Raum 3115. Telefonanschlüsse bleiben wie bisher.

Es geht die Nacht durch

Noch gibt es Eintrittskarten für den großen Sommernachtsball am 20. Juni 1964 in unserem Kulturhaus, und zwar über die BGL oder die Kulturhausleitung. Der Eintrittspreis beträgt 6 DM. Gemeinsam mit den Angehörigen des Metropol-Theaters wird von 19.30 bis

früh um 5 Uhr gefeiert. Im Programm wirken mit das Ballett, der Chor und das Orchester sowie alle Gesangssolisten des Metropol-Theaters. Tischbestellungen werden im Büro des Kulturhauses entgegengenommen. Mitzubringen sind unbedingt gute Laune und Humor.



Mit dem Kollektiv

Wenn in der Entschließung unserer BPO festgelegt wurde, daß es jetzt gilt, „Erzeugnisse mit Weltniveau in der Qualität, mit rationaler Technologie und niedrigsten Kosten bedarfsgerecht zu produzieren und

ein schnelleres Tempo bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erreichen“, so entspricht das voll und ganz den Beschlüssen des VI. Parteitages und des 5. Plenums. Noch haben wir aber

auf diesem Gebiet nicht das notwendige Tempo erreicht. Das zeigt sich bei der Kontrolle der Beschlüsse in Vorbereitung der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz der SED, und das brachte auch der Genosse Alfred Neumann zum Ausdruck. Das ist eine sehr ernste zunehmende Kritik, die aber andererseits keinen Anlaß dazu gibt, nun im tiefsten Innern des Herzens ständig damit zu rechnen, daß derjenige Leiter, der bisher seine Aufgaben noch nicht meistern konnte, abgelöst wird. Im Gegenteil. Jeder sollte besonders nach dem Besuch des Genossen Neumann seine persönlichen Schlußfolgerungen ziehen, wie er wirklich das gesamte Kollektiv und besonders die Hinweise und Erfahrungen der Arbeiter in die schöpferische Mitarbeit einberichtet.

Unsere
Meinung
dazu:

...übrigens:

Im Juli beginnt die Diskussion um den Plan 1965

Aufgespießt

Seit Monaten ist immer noch der gleiche Zustand in den Räumen 1097 und 1097 A sowie in dem anschließenden Durchgang. Mehrmals haben wir schon in der Betriebszeitung kritisiert, daß der Fußboden im 2. Stock nicht dicht ist und das Spülwasser aus der Abwaschküche in die darunterliegenden Räume rinnt. Eine Wohnung würde in diesem Zustand nicht mehr vermietet werden. Hier aber müssen Kollegen jeden Tag acht Stunden in derartigen Räumen arbeiten. Die Viehställe in der Landwirtschaft würden im Wettbewerb noch den Sieg davontragen.

Durch die Decke rinnt die Brühe: Rieselfeldsprühe!
Macht mit diesem Jaucheguß endlich Schluß!
Bevor der Fernsehfunk macht daraus 'ne Sendung „Dung“!

Parteigruppen kontrollieren

Durch großen persönlichen Einsatz des gesamten Kollektivs haben wir im Mai den Plan mit 104,8 Prozent erfüllt. Ein gutes Ergebnis. Aber doch noch leicht getrübt, weil es im Sortiment noch Lücken gibt und auch in der Qualität noch einiges besser sein könnte. Für uns ist das eine Verpflichtung, gerade in Vorbereitung der Bezirksdelegiertenkonferenz der Berliner Parteiorganisation unseren Kampf noch besser zu führen, so daß im Juni auch diese Lücken geschlossen werden.

Wir sind überzeugt, daß die neue Form des sozialistischen Wettbewerbes uns einen guten Schritt voranbringt. Für diesen Monat wurden allen Abteilungsleitern die einzelnen Kennziffern, aufgeschlüsselt auf viermal sechs und einmal drei Tage, vorgegeben. Zur Zeit sitzen die Abteilungsleiter mit ihren Meistern und den Funktionären der gesellschaftlichen Organisationen zusammen und beraten die Aufschlüsselung der Kennziffern für die Arbeitsgruppe. Denn Voraussetzung für eine gute Planerfüllung ist ja, daß jede Kollegin weiß, was sie täglich zu tun hat.

Diese Problematik wurde in Zusammenhang mit der neuen Prämienordnung auch in der APO-Mitgliederversammlung beraten. Das Ergebnis dieser Beratung war, daß jeder Genosse erkannte, wie entscheidend es ist, daß er an der Spitze im Wettbewerb steht. Aber

Im Werkzeugbau bleibt die Tafel leer...

Bisher war es üblich, daß am Aushang im Werkzeugbau jeweils schriftlich die abgeschlossenen Wettbewerbsverträge hingen. Über Aufgabe, Termin und auch über die Prämien konnte sich jeder Kollege informieren. Seit einigen Wochen ist das nicht mehr so. Leider kann das von den Verantwortlichen im Werkzeugbau nicht verändert werden. Sie haben zwar, damit sich die Kollegen orientieren können, kurz die Schwerpunkte skizziert, aber mehr können sie nicht tun.

Es wurden aber besondere Wettbewerbsverträge für Überleitungsthemen, für Werkzeuge für das Standardsystem und für die Typen HTG 101 und HWE 301 als Verträge fixiert, aber seit dem 25. Mai schlummern diese Unterlagen schon in E. Keine Antwort bis heute. Nichts rührt sich. Obwohl für den Abschluß von Komplexwettbewerben für Überleitungsthemen E verantwortlich ist,

wurde schon die Initiative für den Entwurf von den Kollegen des Werkzeugbaues ergriffen.

Natürlich arbeiten im Werkzeugbau die Kollegen an diesen Aufgaben. Einen großen Teil der Werkzeuge haben sie auch schon fertig. Der erste Erfüllungstermin ist für den 30. Juni gestellt. Als Endtermin

Wettbewerbs nur für das Papier bestimmt?

Wir sind der Meinung, daß gerade für diese so wichtigen Werkzeuge kein Tempoverlust durch die Verschleppung der Abschlüsse für die Wettbewerbe eintreten darf.

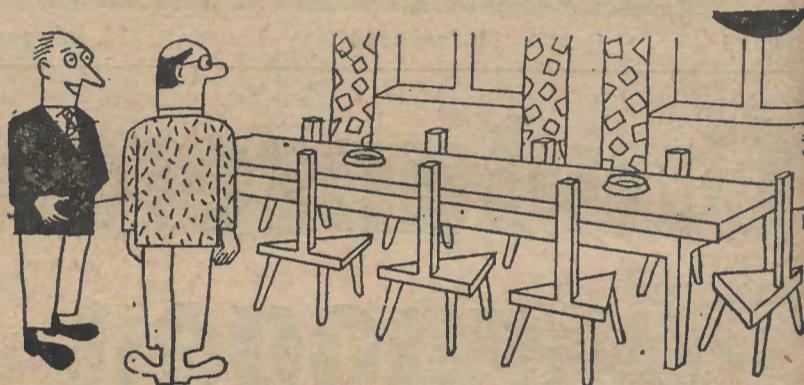
Und schließlich würden die Kollegen aus dem Werkzeugbau es be-

... weil die Wettbewerbsverträge in E nicht unterschrieben werden / Wichtige Werkzeuge für Überleitungstypen hängen daran

ist der 31. Juli vermerkt. Jetzt ist aber auch schon die erste Hälfte vom Juni vorüber.

Könnte man fragen: Hat es mit den Werkzeugen für diese volkswirtschaftlich sehr bedeutenden Überleitungen keine Eile? Oder sind die von den Kollegen des E-Bereiches entwickelten Vorstellungen für die Führung des komplexen

stimmt begrüßen, wenn sie recht bald wieder an ihrer Aushangtafel in die Verträge einsehen können. Das ist nicht nur ein formaler Akt. Jeder Werktätige hat das Recht, vorher zu wissen, ob die mit ihm konkret abgesprochene Aufgabe auch bestätigt worden ist und den gesellschaftlichen Interessen entspricht.



„Diese Stuhlform soll Dauersitzungen verhindern.“ (Eine Leserzusage. Wir sind vollkommen damit einverstanden. Aber warum muß man mit dieser berechtigten Kritik anonym bleiben?)

Gruß unseren Pädagogen

(Fortsetzung von Seite 1)
dazu unsere Erzieher insgesamt beigetragen.

Von dieser Stelle aus möchte ich im Namen der Betriebsparteiorganisation allen Genossen und Kollegen, allen Frauen, die sich um die sozialistische Erziehung unserer Kinder und auch in der Erwachsenenqualifizierung täglich Verdienste erwerben, die herzlichsten Grüße übermitteln und ihnen für die vor ihnen und vor uns insgesamt stehenden großen Aufgaben viel Schaffenskraft, viel Erfolg und persönlich alles Gute wünschen.

Besonders beglückwünschen wir

die Kolleginnen und Kollegen, deren Arbeit mit einer Auszeichnung geehrt wird. Es sind das die Kollegen Gerhard Hüzyk, Gerhard Friedrich, Erich Hein und Karl Hilsenitz aus der Lehrwerkstatt, denen die Pestalozzi-Medaille in Bronze überreicht wird. Mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ werden die Kolleginnen Rita Herold, Leiterin des Kindergartens „Blumengarten“, und Helga Grzesko, Leiterin des Kinderwochenheims „Agnes Smedley“, geehrt.

Willi Billeb, stellvertretender Sekretär der BPO

Edith Theuner
APO-Sekretär, Bereich PE

Steuerfreier Nebenverdienst

Zehn DM Belohnung für denjenigen, der mir zu meinem verschwundenen Schreibtischstuhl verhilft. Der Stuhl wurde während der Raumreinigung am Paternoster im II. Stock als Ablage der Kleidung der Kollegen von der PGH Gebäudereinigung benutzt und nicht zurückgebracht. Von dort ist er am 3. Juni gegen 7 Uhr verschwunden. Beschreibung: Eiche hellbraun, Igelgeflecht in der Rückenlehne, braunes Polster.

Erich Bemann, Tel. 25 48

Die WF-Mattsch(n)eibe

Rosten in AL kostet Kosten

Vier Westdeutsche und drei aus der DDR führen schon seit Monaten ein Streitgespräch. Gehören sie zu den Grundmitteln, ja oder nein? Die Westdeutschen meinen ja, die aus der DDR meinen nein. Die Westdeutschen begründen: „Wir liegen auf der Erde, also auf dem Grund. Mit-

tel sind wir auf jeden Fall. Also sind wir Grundmittel.“ Die aus der DDR behaupten: „Grundmittel bringen Geld! Bringen wir etwa Geld? Wir liegen zwar auf dem Grund, aber in Wirklichkeit sind wir auf den Hund gekommen. (Und dabei sind wir eigentlich AL-Mittel.) In

allen Ecken und Kanten fangen wir an zu rosten. Ihr wollt doch nicht etwa sagen, Grundmittel müßten rosten?“ Das wollten die Westdeutschen nun auch nicht gerade behaupten, zumal ja in ihren Geburtsorten Grundmittel zu Profit werden. Das soll aber nicht heißen, in der DDR müßten diese Mittel keinen Gewinn bringen.

Wer schlichtet den Streit dieser beiden Gruppen? Sie sind zu jeder Tages- und Nachtzeit anzutreffen im Hof vom Kinderheim „Clara Zetkin“. Aber wenn die Schlichter sich nicht beeilen, finden sie am Ende nur noch sieben Häufchen Rost an Stelle von sieben Warmwasserspeichern vor. —nn.

Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

Kurz und knapp

Neuer Bereich. Mit sofortiger Wirkung wird die bisherige Abteilung Organisation als Bereich mit den Abteilungen WO1 — Organisation und WO2 — Rechen-technik konstituiert. Mit der Leitung des Bereiches wurde Genosse Dipl.-Ökonom Ing. Joachim Köhn beauftragt. Als Leiter der Abteilung WO1 wurden der Genosse Joachim Petro und als Leiter der Abteilung WO2 der Genosse Dipl.-Wirtschaftler Gerhardt Trappiel eingesetzt.

Neuer Leiter der Versuchsstellen. Mit Wirkung vom 27. Mai hat Ingenieur Werner Kirschke als Leiter die Versuchsstellen TTV übernommen.

Schneller zum „Q“

Parteilgruppe setzte sich mit Kollegen an einen Tisch

In Auswertung der Berichtswahlversammlung der APO X führte die Parteilgruppe Schwingquarzentwicklung am 1. Juni eine Parteilgruppenversammlung durch. Als Gäste nahmen die Kollegen Dr. Bauer, EQ, Klose und Klewe von PQ sowie die Genossen Adler, TTV, und Helm, TT 2, teil. Auf der Tagesordnung stand „Die Erringung des Gütezeichens ‚Q‘ für einige Schwingquarze“.

Wissenschaftlich gestritten wurde um die Probleme des Vergoldens der Kontaktstifte, um den Datenvergleich zu den Schwingquarzerzeugnissen anderer Länder und um eine

einwandfreie Dokumentation für den Verbraucher. Dabei wurde festgestellt, daß wir bei einem Vergleich nicht gut abschneiden, besonders was die Preise betrifft. Auch in der bis-

herigen Qualität läßt sich noch vieles verbessern, beispielsweise brauchten schlechte Lötstellen beim Kunden nicht aufzutreten. Die Genossen der Parteilgruppe legten gemeinsam mit den Kollegen konkret fest, was zu tun ist, um schneller zum „Q“ zu kommen.

Diese öffentliche Parteilgruppenversammlung hat gezeigt, wie fruchtbringend es ist, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen. Noch Ende des Monats werden die Genossen die ersten Termine überprüfen. Allerdings wäre es für uns sehr aufschlußreich zu erfahren, wie andere Parteilgruppen die noch hemmenden Probleme lösen, um schneller für die Haupterzeugnisse das „Q“ zu erreichen.

Johannes Fuhrmann, Parteilgruppenorganisator



„ICH HABE MICH GEFREUT, daß Minister Alfred Neumann sich bei mir erkundigte, was wir verdienen, wie es uns gefällt usw.“, sagte uns Ilse Knothe, Einschmelzerin in der Diode und eine der besten Arbeiterinnen

Laser-Technik

In letzter Zeit erscheinen in der Fachpresse immer wieder Berichte, daß mit Laser gute Ergebnisse bei der Bearbeitung von Spezialmaterialien erzielt wurden. Der Vorstand der Betriebssektion der KDT hat sich auf seiner letzten Sitzung damit befaßt und festgestellt, daß dieses neue Verfahren auch in unserem Betrieb anwendbar ist.

Diplomingenieur Horst Schönagel von ER 51 (Tel. 25 75) hat sich bereit erklärt, im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit der KDT an

diesem Problem mitzuarbeiten. Wir bitten alle Kollegen unseres Betriebes, die sich mit der Anwendung der Laser-Technik theoretisch und praktisch befassen wollen, sich mit Kollegen Schönagel in Verbindung zu setzen, damit in absehbarer Zeit eine entsprechende Arbeitsgruppe der KDT mit einer konkreten Zielstellung gebildet werden kann.

Günter Bernhardt

Sekretär der Betriebssektion der KDT

Das aktuelle „Sender“-Interview

Echte Leitungsprobleme

Bei einem Besuch gab der Genosse Alfred Neumann die Empfehlung, zu überlegen, ob die augenblickliche Organisation unseres Betriebes den neuen Anforderungen im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand entspricht. Über die notwendigen Schlußfolgerungen, die es aus dieser Kritik zu ziehen gilt, unterhielten wir uns mit dem Leiter der Organisation, Genossen Dipl.-Ökonom Ing. Joachim Köhn.

WF-SENDER: Welches wird die erste Aufgabe sein, um mit Hilfe einer verbesserten Organisation die Leitungstätigkeit in unserem Betrieb zu unterstützen?

JOACHIM KÖHN: Für einige Schwerpunkte unseres Betriebes müssen wir auf den Gebieten der Planung, Forschung, Entwicklung, Technologie und auch in der Produktion die Ordnung der Verantwortlichkeit und der Aufgabenstellung überprüfen. Das ist notwendig, damit die Verantwortung vor allem für die mittleren und unteren Leitungen auch dort liegt, wo sie hingehört. Dann werden die Bereichsleiter auch nicht mehr gezwungen sein, sich täglich nur mit operativen Dingen auseinanderzusetzen, sondern sie werden mehr Zeit haben für die Lösung von Grundsatz- und Perspektivfragen, was ja in erster Linie ihre Aufgabe ist. Das trifft auch zum Teil zu für das Verhältnis Fachdirektor zum Bereichsleiter.

WF-SENDER: Mit anderen Worten heißt das, es wird dafür keine neue WOV erscheinen?

JOACHIM KÖHN: Wir werden von den Materialien ausgehen, die im Betrieb vorhanden sind. Vieles wird man vereinfachen können. Wir wollen auf keinen Fall mehr Papier bekommen. Denn die beste WOV bleibt ja so lange nur Papier,

wie es die Leiter nicht verstehen, sie in die Tat umzusetzen und sie mit Leben zu erfüllen.

WF-SENDER: Trifft das auch für die bestehende Überleitungsordnung zu?

JOACHIM KÖHN: Das ist ein Gebiet, an dem wir schon seit einigen Wochen arbeiten. Mit einem einheitlichen und in sich abgeschlossenen Organisationssystem wollen wir hier besonders die Leitungstätigkeit auf dem Gebiet von Forschung und Entwicklung unterstützen. Je mehr wir uns in der dafür bestehenden Arbeitsgruppe damit beschäftigen, desto klarer wird es, daß gerade hier noch viel Kleinarbeit zu leisten ist.

WF-SENDER: Wie wird auf dem Gebiet der Leitungsorganisation durch eine verbesserte Strukturentwicklung die allgemeine Arbeit im Betrieb verbessert werden können?

JOACHIM KÖHN: Wir haben den Auftrag, eine Vorlage für die Struktur des Bereiches eines Ökonomischen Direktors zu erarbeiten. Dieser Direktionsbereich soll noch in diesem Jahr in unserem Betrieb Eingang finden. Ebenso wird noch in diesem Jahr von uns die Reorganisation der bisherigen Absatzabteilung vorgenommen werden. Daraus wird sich eine wesentliche Verbesserung der Arbeit auf den Gebieten der Marktforschung, der Bedarfsanalyse, der Absatzplanung, der Werbe- und Messetätigkeit und nicht zuletzt der gesamten anwendungstechnischen Kundenberatung ergeben. Gerade diese Seite ist in unserem Betrieb absolut unbefriedigend.

WF-SENDER: Genosse Neumann sprach von der Ausrichtung der Struktur nach dem Erzeugnisprinzip. Wie sieht es damit aus?

JOACHIM KÖHN: Das ist ein Problem, das man

Unser Gesprächspartner: Genosse Dipl.-Ökonom Ing. Joachim Köhn



nicht von heute auf morgen lösen kann. Auf der Grundlage der wissenschaftlich-technischen Grundkonzeption und der Produktionsperspektive haben wir das organisatorische Arbeitsinstrument für die Durchführung der materiellen Aufgaben zu schaffen. Eine der wichtigsten Perspektivaufgaben ist, daß wir schon jetzt die Vorbereitungsarbeiten einleiten zur Lösung des Problems: Aufbau wesentlicher Teile der Leitungsorganisation nach dem Erzeugnisprinzip durch die Ausarbeitung eines entsprechenden Musterbeispiels.

Das sind natürlich Aufgaben, die wir als Bereich WO nicht allein lösen können. Dazu benötigen wir vor allen Dingen die Hinweise und Erfahrungen des gesamten Werkkollektivs.

Warum werden die Grundmittel umbewertet?

Die in den Betrieben vorhandenen Grundmittel hatten in Auswirkung der unterschiedlichen Entstehung des Volkseigentums nach 1945 und in Durchführung der Preisentwicklung für Grundmittel unreal und gleichartige Grundmittel entsprechend den jeweiligen Anschaffungsjahren bis 1900 unterschiedliche Werte. Deshalb erfolgte die Umbewertung der Grundmittel zum Wiederbeschaffungswert auf der Grundlage der seit 1961 gültigen Preisbasis. Die bisher vorgenommenen Abschreibungen entsprachen nicht dem zur Reproduktion der Anlagenwerte erforderlichen Aufwand. Insbesondere der moralische Verschleiß von Grundmitteln war in den Abschreibungsnormen ungenügend berücksichtigt.

Welche praktischen Fragen ergeben sich daraus?

Die Grundmittelumbewertung führt zum einheitlichen Niveau in der Bewertung der Grundmittel auf neuer Preisbasis. Es wurden solche Abschreibungssätze festgelegt, daß, wenn Grundmittel aus der Produktion ausscheiden, diese Grundmittel abgeschrieben sind und nicht, wie es in der Vergangenheit der Fall war, noch hohe Restwerte aufweisen, die dann bei Verschrottungen in den Betrieben zu hohen Kostenbelastungen innerhalb eines Rechnungsjahres führten.

Welche Schlußfolgerungen ergeben sich für unseren Betrieb?

Zur vollen Ausnutzung der vorhandenen Grundmittel ist eine gründliche Analyse über die ökonomische Ausnutzung der vorhandenen Grundmittel vorzunehmen, und alle Kapazitätsreserven sind zu erschließen. Auf der Grundlage der Analysen über die ökonomische Ausnutzung der Grundmittel sind die notwendigen Investitionen des Betriebes auf Schwerpunkte zu konzentrieren, um damit eine höchstmögliche Rentabilität zu erreichen. Durch Modernisierung und Rekonstruktion der Grundmittel ist ihre Produktivität zu erhöhen. Damit wird Einfluß genommen auf die Senkung der Kosten für Abschreibungen je Erzeugnis. Es muß das Ziel sein, die rationellste Ausnutzung des Grundmittelfonds zu erreichen. Das kann geschehen:

durch mehrschichtige Auslastung vor allem bei hochproduktiven Maschinen, durch Vermeidung von Stillstands- und Wartezeiten, durch Steigerung der Produktionsleistung auf den vorhandenen Produktionsanlagen.

Der ökonomische Hebel zur höchstmöglichen Ausnutzung der Grundfonds wird für den Betrieb in Form der Produktionsfondsabgabe wirksam. Die Produktionsfondsabgabe wird noch im Jahre 1964 eingeführt. Das Grundprinzip dieser Abgabe besteht darin, einen höchstmöglichen Einfluß auf die maximale Ausnutzung der Produktionsfonds (Grundmittel und Umlaufmittel) auszuüben. Je stärker die Produktionsfonds, insbesondere die Grundmittel, ausgenutzt werden, je größer ist der dem Betrieb verbleibende Restgewinn, der insbesondere Grundlage für die Zuführung zum Betriebsprämienfonds aus Überplangewinnen unter Einhaltung der geplanten Selbstkostensenkung ist.

Die sich in Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems für den Betrieb ergebenden Aufgaben in Auswirkung der Industriepreisreform und der Umbewertung der Grundmittel sind nicht allein durch die verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre, sondern durch das gesamte Werkkollektiv zu lösen. Jeder Werktätige muß sich mit den Problemen vertraut machen und sich überlegen, wie er an seinem Arbeitsplatz einen konstruktiven Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben leisten kann.

Erwin Baurigk



INS FÜNFTJE JAHR geht es, daß Hugo Kunz als Wäscher in der Wiedergewinnung arbeitet. Er macht seine Sache gut, denn einmal im Jahr eine Monatsprämie zu bekommen, das ist schon kein Pappentier. Aber immer mit dieser „Vollautomatik“ waschen? „Nein“, sagte er uns, „auf jeden Fall stelle ich mir eine vollautomatische Anlage so vor, daß man nicht einen Kolben zehnmal herumlaufen lassen muß und dann noch an den Anodenstellen nachpinseln muß. Wirklich vollautomatisch, das wäre große Klasse, so denke ich mir die Zukunft. Und dann wünsche ich weniger Ausschußröhren.“

Weisheit findet man nicht im Schubkasten

Wer anderen Wissen vermitteln will, muß mit gutem Beispiel vorangehen / Parteigruppenorganisatoren auf der Schulbank

„Von der Kampfkraft unserer Parteiorganisation hängt es in entscheidendem Maße ab, wie durch weitere Erfolge in der materiellen Produktion, besonders auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik, der Kampf unserer Republik um die Sicherung des Friedens und die Lösung der nationalen Frage in Deutschland wirksam unterstützt und das internationale Ansehen unseres Staates weiter erhöht wird...“

Diese Worte leiten die Entschließung unserer Betriebsparteiorganisation ein, die am 18. April auf der Delegiertenkonferenz der BPO angenommen wurde. Es heißt dann unter anderem: „Der Erfolg hängt davon ab, wie die Parteiorganisation durchsetzt, daß die Leitung des Betriebes die wissenschaftlich-technische Arbeit von der Forschung und Entwicklung bis zum Neuerwiesenen, von der Perspektivplanung bis zur Produktion und dem Absatz richtig plant, leitet und organisiert.“

Um diese Aufgabe zu lösen, ist es notwendig, daß jeder Genosse sich ein Höchstmaß an politischem und fachlichem Wissen aneignet. Von der Parteileitung wurde deshalb der Beschluß gefaßt, zunächst allen Parteigruppenorganisatoren in einer sechsstägigen Schulung die wesentlichsten Probleme der Notwendigkeit der Einheit von Politik und Ökonomie an betriebsverbundenen Beispielen zu vermitteln. Die erste Schulung, an der sechs Genossinnen teilnahmen, wurde bereits am 6. Juni abgeschlossen. Über ihre Eindrücke sprachen wir mit:

ROLF BRANDT, Leiter der Bildungsstätte und verantwortlicher Schulungsleiter: „Wir konnten feststellen, daß die Teilnehmer bei dem gründlichen Studium der Beschlüsse und der grundlegenden Materialien erst merkten, welche Fülle von Weisheit darin enthalten ist. Das zeigte sich deutlich in der Diskussion über Parteiaufträge. In der Vergangenheit wurde die Form der Parteiaufträge zu eng begrenzt. Ein Parteiauftrag muß so erteilt werden, daß der Genosse mit dem Parteiauftrag in die Lage versetzt wird, einen bestimmten Kreis von Kollegen mit in den Kampf um die Lösung der Aufgaben einzubeziehen, sei es, daß es sich um den sozialistischen Wettbewerb handelt oder um die Fragen der Perspektive usw. Würde in der Vergangenheit einem Genossen ein derartiger Auftrag erteilt, so wurde er in den meisten Fällen wenig oder gar nicht kontrolliert. In dieser Schulung erkannten die Teilnehmer, daß die ständige Kontrolle unabdingbar ist. Einmal, um Genossen, die ihren Auftrag noch nicht erfüllen konnten, zu helfen, die Schwierigkeiten zu überwinden, und zum andern, die von den Genossen erfüllten Aufträge so auszuwerten, daß daran bewiesen wird, wie man einen Auftrag erfüllen kann. Diese Methode hat ebenfalls zur Folge, daß Genossen, die ihre Aufträge nicht erfüllt haben, angespornt werden, den anderen nachzueifern. Setzen sich die Genossen in den Parteigruppen so über die erteilten Parteiaufträge auseinander, so fördert das die Kampfgemeinschaft.“

WERNER GRIEBNER, Lektor in der Bildungsstätte und Seminarleiter: „Schon nach der ersten Schulung kann man sagen, daß diese Form der Wissensvermittlung besonders für unsere Parteigruppenorganisatoren Erfolg hatte. Viele bisher unterschiedliche Auffassungen zu den

Problemen von Politik und Ökonomie konnten geklärt werden. Wir haben zum Beispiel erreicht, daß die bisherigen Teilnehmer jetzt eine klare Vorstellung davon haben, wie in ihrem Arbeitsbereich der Wettbewerb organisiert werden muß. Allerdings habe ich den Eindruck, daß die APO-Sekretäre die Schulung nicht mit der notwendigen Verantwortung vorbereitet haben. Das zeigte sich an der Teilnahme. Nehmen wir zum Beispiel die APO VII. Vor Beginn des Lehrganges gab es dort angeblich keine Probleme wegen der Teilnahme an sich, nur des Zeitpunktes wegen. Das wurde geklärt. Was hat sich aber beim ersten Lehrgang gezeigt? Kein Genosse von der APO VII hat daran teilgenommen. Und zum zweiten wurden vier Genossen gemeldet, und nur einer erschien. Haben die Genossen der APO-Leitung die richtige Schlußfolgerung aus dem Besuch des Genossen Alfred Neumann in unserem Betrieb gezogen? Genosse Neumann kritisierte sehr konkret die mangelnde Leitungstätigkeit in unserem Betrieb und sagte, daß die staatlichen Leiter nicht nur die Produktion zu organisieren hätten, sondern auch Leiter von Kollektiven werktätiger Menschen seien. Aber gerade hier müßte die Hilfe und Unterstützung durch die Genossen, besonders durch die Parteigruppenorganisatoren, einsetzen. Doch dazu brauchen sie ein gut fundiertes Wissen. Eine Möglichkeit, sich das anzueignen, haben nach meiner Meinung die Genossen der APO VII versäumt, und die Leitung der BPO sollte die verantwortlichen Genossen zur Rechenschaft ziehen.“

SIEGMAR KRAUSE, FDJ-Sekretär und Lektor: „Ich sprach zu den Problemen der Jugendpolitik unserer Partei. Mir hat das große Freude bereitet. Im anschließenden Seminar wurde auch sehr heftig gestritten. Wobei deutlich zum Ausdruck kam, daß man davon ausgehen muß, die



SEHR GUT fanden es die Kollegen der Abteilung Pumpe, daß der Genosse Alfred Neumann gerade ihre Abteilung besuchte. Hier sehen wir ihn im Gespräch mit dem Meister Genossen Karl Löhner. Nun sind schon seit diesem Tag weitere zehn Tage vergangen, und mit den Meistern dieser Schicht bzw. mit dem Schichtleiter selbst wurde von der Bereichsleitung aus noch keine Auswertung vorgenommen. Das enttäuscht die Kollegen. Es besteht der Eindruck, daß die Meinung, die Vorschläge und Hinweise der Kollegen von der Leitung nicht beachtet werden. Warum sollen sie sich noch Gedanken machen, wenn sie nicht mit einbezogen werden in den Kampf, um noch vorhandene Mängel zu beseitigen? Wir erwarten vom Genossen Dr. Müller eine öffentliche Stellungnahme dazu.

Probleme der Jugend und der Frauen mit den Problemen der technischen Revolution zu verbinden. Auf jeden Fall konnte ich feststellen, daß die Teilnehmer sehr lebhaft und interessiert waren und diese Form der Schulung durchaus ein grundlegendes Wissen vermittelte.“

ELSBETH WICKMANN, Parteigruppenorganisatorin in der APO I: „Die Teilnahme an dieser Schulung war für mich sehr interessant. Vorhandene Kenntnisse wurden aufgefrischt und ergänzt. Vor allen Dingen war man gezwungen, sich tiefer mit den Problemen auseinanderzusetzen, was sonst durch die tägliche Arbeit in den meisten Fällen etwas zu kurz kommt. Noch dazu, wenn zu Hause die Kinder und der Haushalt warten.“

HELGA KNIESCH, Leitungsmitglied der APO I und stellvertretender

Gruppenorganisator: „Für mich war die Teilnahme an diesem Lehrgang auf keinen Fall vertane Zeit. Die Probleme wurden an Beispielen unseres Betriebes erläutert. Sehr interessant war für mich die Perspektive unseres Betriebes, mit deren Einzelheiten ich dort das erste Mal vertraut gemacht wurde.“

Käthe Fechner, Parteigruppenorganisatorin in der APO VI: „Der sechstägige Lehrgang gab mir viele Hinweise und Erkenntnisse über die politischen und ökonomischen Aufgaben, die mir als Gruppenorganisator eine wichtige Hilfe sein werden. Wichtig erscheint mir, auch die Aufgabenstellung meines Arbeitsbereiches genau zu wissen und zu erkennen, um befähigt zu sein, in der Gruppe und den Gewerkschaftsversammlungen die Beschlüsse unserer Partei, den Kampf um die Arbeitsproduktivität und die höhere Qualität unserer Erzeugnisse zu führen.“

der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der

Mausi stellt sich vor

Ab 18 Uhr am 19. Juni öffnen sich die Türen in unserem Kulturhaus für das um 19 Uhr beginnende II. Berliner Jugendmagazin. Veranstalter sind die FDJ-Grundorganisationen der Betriebe KWO, TRO und WF. In der Experimentalausstellung werden elektro-

Der
Betriebsfunk
sendet
für Sie

Am 13. Juni: „Das fröhliche Wochenende“, Wochenendsendung WF (für WF und KWO). Am 16. Juni: „Hört, was wir schaffen!“ Erfüllung der Verpflichtungen der Bereiche, diesmal Bereich PG. Am 17. Juni: „Zwei Jahre „Nationales Dokument““. Am 19. Juni: „Das kritische Mikrofon“, 5. Folge.

Sie können die Sendung jeweils um 12.30 und 16.15 Uhr hören.

II. Berliner Jugendmagazin mit namhaften Wissenschaftlern und großer Experimentalausstellung

nische Musikinstrumente vorgeführt von Ruth Zechlin. Exponate über die Entwicklung von Fernsehgeräten bis heute bieten sich dem Auge des Betrachters. Mit einer elektronischen Suchanlage ohne Draht können Personen gesucht werden.

Um 19 Uhr beginnen dann die Vorträge, die jeweils 10 bis 15 Minuten dauern:

„Technische Revolution und Kybernetik.“ Dazu wird erstmalig in der DDR ein Film aus der CSSR gezeigt, in dem sich die kybernetische Maus vorstellt. Er heißt „Mausi kann alles“. Es spricht Dr. Dipl.-Phil. und Dipl.-Phys. Kannegießer aus Leipzig.

„Transistoren, Bausteine der künftigen Technik.“ Ein Experimentalvortrag von der Selenzelle bis zum modernsten Transistor. Es spricht Dr. Müller von der Humboldt-Universität Berlin.

„Industrielles Fernsehen, Adler-

auge der neuen Technik.“ Experimentalvortrag mit Fernsehgeräten. Es spricht Dipl.-Ing. Besecke vom Werk für Fernsehelektronik.

„Technische Revolution und Philosophie.“ Es spricht Dr. Hörz, Humboldt-Universität Berlin.

FDJ-Sekretär und Leiter des FDJ-Neuereraktivs laden ein

Junge Neuerer!
Freunde der Wissenschaften!
Junge Techniker und Ingenieure!

Wir laden Euch zu dem II. Berliner Jugendmagazin ein: am 19. Juni um 19 Uhr im Terrassensaal von WF.

Viele bekannte und verdiente Wissenschaftler haben sich bereit erklärt, vor uns über Probleme der modernen Technik und Wissenschaft zu sprechen und Experimente vorzuführen. Kybernetik, Industrielles Fernsehen und Transistoren sind nur drei Bereiche aus der Vielfalt ihres Wissens, über die sie uns Erklärungen geben werden. Darüber hinaus sind sie bereit, auf alle Fragen, die Euch als junge Neuerer, Meister, Facharbeiter und Ingenieure innerhalb Eurer Tätigkeit bewegen, zu antworten.

Die FDJ-Organisation unseres Betriebes hat sich die Aufgabe gestellt, alle Jugendlichen zur Mithilfe zu gewinnen, um bis zum 15. Geburtstag unserer Republik die Aufgaben zu realisieren, die der Jugend im Plan der Neuerer 1964 übertragen wurden. Alle Bereichsleiter sollten, so wie es die Genossen Starker, BfN, und Stage, Betriebsschule, bereits getan haben, sich persönlich dafür einsetzen, daß verdiente Neuerer und Jugendliche dieses Forum zur Erweiterung ihres Wissens wahrnehmen.

Siegward Krause
FDJ-Sekretär

Ralph Bujis
Leiter des FDJ-Neuereraktivs

Der Umzug

Zwei Igel treffen sich auf dem S-Bahnhof Ostkreuz. Der eine mager, mit eingefallenen Stacheln. Der andere dick und mit einem schönen Leibriemen. Fragt der zweite den ersten: „Sag, Bruderherz, wie siehst du aus? Haben dich die Hunde wochenlang gehetzt?“ Sagt darauf der erste: „Nichts dergleichen ist mir widerfahren. Ich wohne seit Wochen in der Lehrwerkstatt des Werkes für Fernsehelektronik. Die Verpflegung ist dort unter allem Humus.“ — „Bruderherz, komm zu mir. Ich wohne im Kabelwerk Köpenick. Dort muß ich zwar den Weg in den ersten Stock nehmen, aber meine Mühe wird belohnt. Ich hatte bisher noch immer einen Kühlschrank für all die guten Sachen nötig. Die ersten Tage bringe ich dir auch immer das Essen, weil der Weg in den ersten Stock bestimmt wegen deiner

schwachen Konstitution zu beschwerlich für dich ist.“

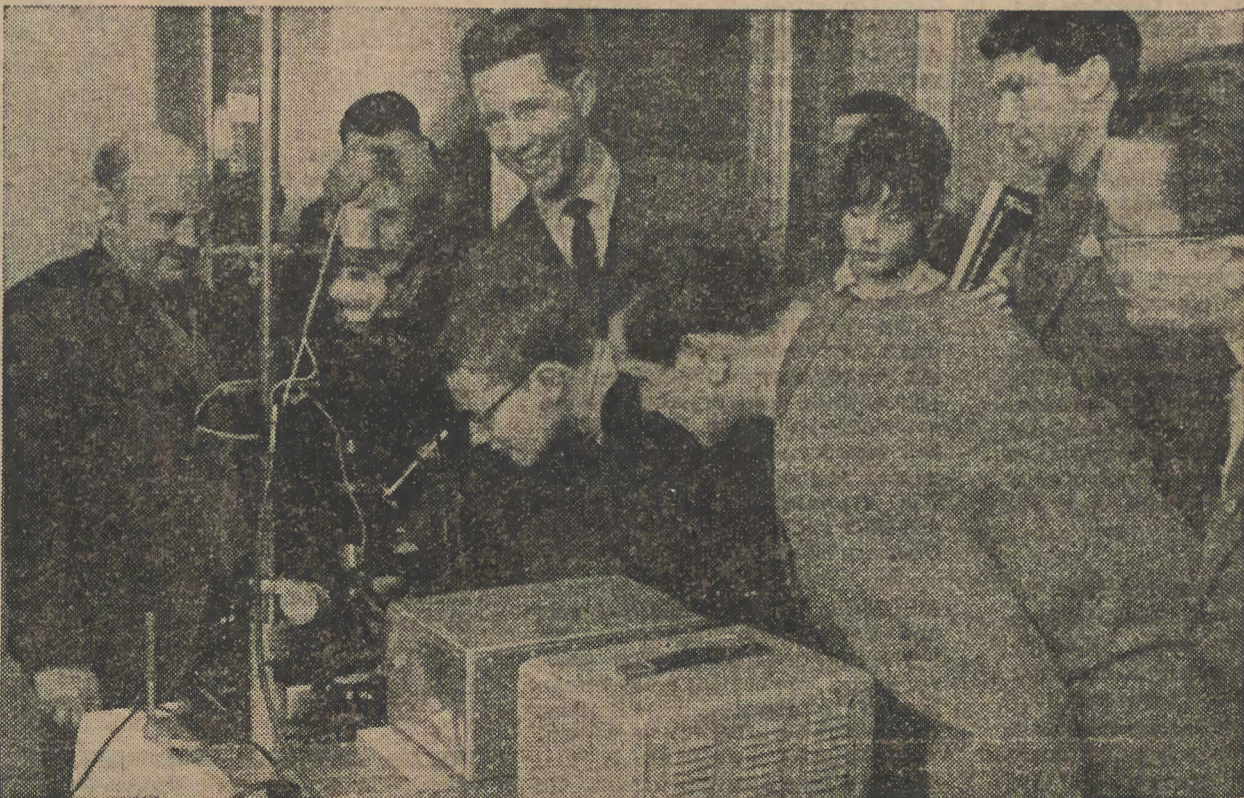
— Zwei Wochen später sah man im Kabelwerk zwei wohlgenährte Igel eine neue, schöne Hütte bauen. Der Nachtwächter sieht jeden Abend zwei Igel am Ufer der Spree sitzen, und manchmal hört er auch, wie sich die beiden über ihre letzte Mahlzeit im Essensaal unterhalten und sie in allen Igeltönen loben. (Aber das war nur des abgemagerten Igels Traum.)

Karl Filin, Elektromechaniker-Lehrling, WF-Lehrwerkstatt

Gebblasenes Debüt

Unter der Leitung von A. Kusche, Kapellmeister des Ernst-Moritz-Arndt-Ensembles der Deutschen Reichsbahn, werden die Mitglieder unseres Fanfarenzuges am 15. Juni die erste Probe blasen.

EIN SCHNAPPSCHUSS von der Experimentalausstellung des 1. Berliner Jugendmagazins. Technische Neuerungen — technischer Fortschritt: ein Spezialgebiet unserer Jugend. Auch zum 2. Berliner Jugendmagazin werden die ausgestellten Exponate in der Experimentalausstellung in unserem Kulturhaus bestimmt ein attraktiver Anziehungspunkt unserer technisch interessierten Jugend sein



Schnappschüsse

Woche der Jugend und der Sportler vom 19. bis 27. Juni

19. Juni: II. Berliner Jugendmagazin im Kulturhaus

21. Juni: Sonnenwendfeier auf der Köpenicker Schloßinsel

24. und 25. Juni: Die Jugend trifft sich beim Entwicklungsdirektor, beim Technischen Direktor, beim Produktionsdirektor

26. Juni: Treffpunkt Werkleiter

27. Juni: Wir starten mit der Weißen Flotte zur Mondscheinfahrt

Vom Leser für den Leser geschrieben

Rund um den Zeppelinplatz

Volkssportfest der TSG Oberschöneweide / Sportliches Allerlei auf dem Marktplatz / Wettkämpfe auf dem KWO-Sportplatz

Wie in jedem Jahr, so führt die TSG Oberschöneweide auch in diesem Jahr wieder ihr traditionelles Volkssportfest durch. Den Auftakt gibt am 19. Juni um 17 Uhr der große Umzug aller Mitglieder der 20 Sektionen durch das Wohngebiet Oberschöneweide.

Auf dem Marktplatz findet dann gegen 18 Uhr ein Radrennen „Rund um den Zeppelinplatz“ statt. Es wird in drei Klassen gestartet: Nicht-

organisierte, Jugend (14 bis 16 Jahre), Junioren (Klasse II und III). In der Griechischen Allee zeigen zur gleichen Zeit die aktiven Handballer in einem Blitzturnier ihr Können.

Der Marktplatz wird ab 18 Uhr Treffpunkt der Boxer, Faustballer und Judokas sein. Ebenfalls treten dort die Leichtathleten und die Mitglieder der Sektionen Turnen und Gymnastik auf. Auf der transportablen Kegelbahn kann jeder aktive Zuschauer sein Glück versuchen.

Am 20. Juni beginnt um 13 Uhr auf dem KWO-Sportplatz das große Volkssportfest. Für die Sportfreunde unseres Betriebes gilt es, die Pokale im Fußball und Volleyball zu verteidigen. Außerdem werden sich Sportler von uns im Schach, Kleinfeldhandball, Tischtennis und Kegeln zum Kampf stellen. Allerdings werden die Kegler schon am 13. Juni um 14 Uhr um die Lorbeeren zu kämpfen haben, um auch den zweiten Kegelpokal in ihren Besitz zu bringen.

Wolfgang Wiesner

Frohes Treiben in Neuhaus

Am vergangenen Freitag fuhren 80 Kinder unseres Kinderheimes in Begleitung von 26 Betreuern mit drei großen Reiseomnibussen von der BVG in die Sommerfrische. Die Fahrt klappte ausgezeichnet. Alle sind gut angekommen. Die Kinder sind wohl auf und fühlen sich gesund und munter. Heimweh und Tränen gibt es nicht. Verpflegung und Betreuung sind vorzüglich. Und bevor die kleinen Trabanten abends in ihre Betten verschwinden, kommt noch das Sandmännchen zu ihnen. Der Schlaf unserer Jüngsten wird von den Betreuerinnen, die sich in die Nachtwachen teilen, beaufsichtigt.

Gertrud Göhlich



AB SOFORT wird Hari Schmidt, Mechaniker im Bereich Senderöhre, aktiver Kegelsportler werden. Der Anstoß dazu kam von dem Brigadeabend auf der Kegelbahn. An diesem Tag belegte er den zweiten Platz. Das war nicht Zufall. Man möchte eher meinen, daß in ihm ein kleines Naturtalent verborgen ist. Übrigens kegeln seit diesem Abend viele Brigademitglieder regelmäßig. Na, da bleibt uns nur zu wünschen übrig: Immer alle neunel

Jetzt wird es ernst

Kampf um die Betriebsmeisterschaft im Fußball beginnt am 9. Juni

Am 4. Juni 1964 wurden für den Kampf um den Betriebsfußballmeister zwei Staffeln gebildet. Zur Staffel I gehören die Mannschaften aus den Bereichen Werkzeugbau, Vakuumtechnik, Verwaltung, Empfängerröhre, Gasentladungsröhre/Vorfertigung, Senderöhre, Elektrowerkstatt. Die sieben Mannschaften der Staffel II bilden die Kollegen aus den Bereichen Maschinen- und Ofenbau, Bildröhre, Lehrwerkstatt, EP 2, Höchsthäufigkeitsröhre, Entwicklungsbereich Adlershof und die Lehrausbilder.

Das erste Spiel wurde am 9. Juni auf dem Sportplatz Birkenwäldchen ausgetragen. Das Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Es standen sich die Mannschaften der Gasentladungsröhre/Vorfertigung und der Senderöhre gegenüber. Schiedsrichter war Sportfreund Kociok.

Alle übrigen Spiele werden ebenfalls auf dem Sportplatz Birkenwäldchen ausgetragen, und zwar am 11. Juni um 17 Uhr Maschinen- und Ofenbau gegen Höchsthäufigkeitsröhre, Schiedsrichter: Sportfreund Piecha; um 18.30 Uhr Elektrowerkstatt gegen Werkzeugbau. Am

16. Juni um 17 Uhr EP 2 gegen Adlershof, Schiedsrichter: Sportfreund Wiesner; um 18.30 Uhr Werkzeugbau gegen Vakuumtechnik. Am 17. Juni um 17 Uhr Empfängerröhre gegen Elektrowerkstatt, Schiedsrichter: Sportfreund Schlaak. Am 19. Juni um 17 Uhr Lehrwerkstatt gegen Adlershof; um 18.30 Uhr Lehrausbilder gegen Höchsthäufigkeitsröhre, Schiedsrichter: Sportfreund Scholz. Am 23. Juni um 17 Uhr Senderöhre gegen Vakuumtechnik, Schiedsrichter: Sportfreund Schlaak. Am 24. Juni um 17 Uhr Maschinen- und Ofenbau gegen Lehrausbilder, Schiedsrichter: Sportfreund Piecha, um 18.30 Uhr EP 2 gegen Lehrwerkstatt. Am 26. Juni um 17 Uhr Elektrowerkstatt gegen Vorfertigung; um 18.30 Uhr Werkzeugbau gegen Empfängerröhre, Schiedsrichter: Sportfreund Wiesner.

Vom 1. Juli bis 1. August bleibt der Sportplatz gesperrt.

Mit Pistole und Gewehr

In der Woche der Jugend und der Sportler führt der Kreis Ausschuss des Deutschen Schützenverbandes

Köpenick die Sommermeisterschaften für Frauen und Männer in der Einzel- und Mannschaftswertung durch. Geschossen wird mit KK-Gewehr auf 50 Meter Entfernung und mit KK-Pistole auf 25 Meter Entfernung. Austragungsort sind die Gruben in Seddin (zu erreichen mit dem Bus A 27 bis Endstation Muggelheim). Eröffnung ist am 20. Juni um 12 Uhr. Die Startgebühr beträgt je Teilnehmer —,50 DM. Meldungen nehmen ab sofort Werner Flohrer, Tel. 20 46, oder Manfred Reinhold, Tel. 24 26, entgegen.

Werner Flohrer

Verschoben

Die vorbeugende Krebsuntersuchung in unserem Betriebsambulatorium muß bis auf weiteres ausgesetzt werden, da Frau Dr. med. Deiwick erkrankt ist. Die neuen Untersuchungstermine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 12. Juni, 14.30 Uhr: Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Sonnabend, 13. Juni, 18 Uhr: WF-Jugendklub.

Montag, 15. Juni, 15.30 Uhr: Vortrag „Die Weiterentwicklung des sozialistischen Preissystems“; 15.30 Uhr: Vortrag „Wissenschaftlich-technische Revolution und Freizeitgestaltung“.

Dienstag, 16. Juni, 14.30 Uhr: Kindertanzgruppe.

Mittwoch, 17. Juni, 15 Uhr: Der beliebte bunte Kindernachmittag mit Film und Bühnenprogramm.

Donnerstag, 18. Juni, 17 Uhr: „Der Reichstagsbrandprozeß“, eine literarische Stunde um Georgi Dimitroff anlässlich der Wiederkehr seines Geburtstages.

Unsere Schachaufgabe

Willy May, Mannheim, aus „Schach“, 1950

Matt in zwei Zügen

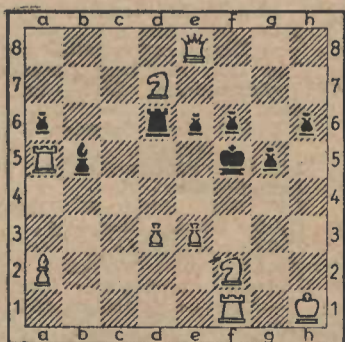
Weiß: Kh1, De8, Ta5, Tf1, La2, Sd7, Sf2, Bd3, e3 (9 Figuren)

Schwarz: Kf5, Td6, Lb5, Ba6, e6, f6, g5, h6 (8 Figuren)

Auflösung aus Nr. 22 (Reinhold Anton)

1. Dxc7+ Txc7/Ka8 2. Td3/Dxc8 matt.

Müller, Sektion Schach





Nr. 23 11. Juni 1964 16. Jahrgang

Aktuelle Chronik

Wie uns die Arbeitsdirektion mitteilte, wurden in der Zeit von Januar bis Ende Mai dieses Jahres 73 Babys, deren Muttis oder Vatis in unserem Betrieb arbeiten, angemeldet. Wir wünschen den kleinen Erdenbürgern und ihren Eltern auch weiterhin beste Gesundheit und alles Gute.



NEBENBEI GANZ SCHNELL einen Blick in die Linse riskiert! Und dann wurde weiter geschleckert. Die Festtafel zum Internationalen Kindertag bot den Bewohnern unserer Kinderheime viele leckere Dinge. Doch dieser ereignisreiche Tag wurde sehr schnell von einem anderen Höhepunkt abgelöst. Zur Zeit befindet sich nämlich eine Gruppe unserer Kleinen mit ihren Erzieherinnen im Ferienlager an der Ostsee.

Verbessern — erfinden

Gesetzliche Bestimmungen werden für die Praxis erläutert

Bücherwurm empfiehlt

Im Fachbuchverlag erscheint von Patent-Ingenieur Dieter Bethke in der Reihe „Polytechnische Bibliothek“ das Fachbuch „Verbessern — erfinden“. Auf etwa 216 Seiten mit 47 Bildern gibt der Autor einige grundlegende Hinweise über die Stellung der Neuererbewegung im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft. Anschließend erläutert er

mit Beispielen den Neuerervorschlag, die Neuerermethode und die Erfindung. In den weiteren Abschnitten behandelt er die Rechte und Pflichten der Neuerer, die Förderung, Lenkung und Planung der Neuererbewegung, die Bearbeitung, Realisierung und Nutzung der Neue-

rervorschläge sowie die materielle Vergütung der Leistung der Neuerer. Mit diesem Buch wendet sich der Autor sowohl an die Arbeiter, Ingenieure und Neuerer als auch an die auf dem Fachgebiet tätigen Mitarbeiter und besonders an alle leitenden Kräfte in der Industrie.



Woche vom 15. 6. bis 20. 6. 1964

Essen zu —,70 DM

Montag: 1. Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus; 2. Gemüseintopf mit Fleisch
Dienstag: 1. Roulade, Rotkohl, Salzkartoffeln; 2. Überbackener Schweinebauch, Mischgemüse, Salzkartoffeln

Mittwoch: 1. Schweinekopfsülze, Remouladentunke, Bratkartoffeln, Blattsalat; 2. Hamburger Speckbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln
Donnerstag: 1. Nieren, Salzkartoffeln, Kompott; 2. Fischfilet, Kräutertunke, Salzkartoffeln, Blattsalat
Freitag: Schweinekamm, Bayrischkraut, Salzkartoffeln; 2. gekochte Rinderbrust, Meerrettichtunke, Salzkartoffeln, rote Rüben
Sonntag: Schaschlyk, Mayonnaisensalat, Delikateßgurke

Essen zu 1,— DM

Montag: Knacker, Erbspüree, Sauerkohl
Dienstag: Schmorbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln
Mittwoch: Linseneintopf mit Fleisch
Donnerstag: Zwei Setzeier, Spinat, Salzkartoffeln
Freitag: Fischfilet, Kräutertunke, Salzkartoffeln, Blattsalat

Essen zu —,70 DM (Schonkost)

Montag: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus
Dienstag: Gekochter Klops, Möhrengemüse, Kartoffelbrei
Mittwoch: Rührei, Spinat, Kartoffelbrei
Donnerstag: Gedünstete Nieren, Kartoffelbrei, Kompott
Freitag: Gedünstetes Rindfleisch, Kartoffelbrei, Blattsalat

Wahlessen:

—,70 DM: Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus
—,80 DM: Gemüseintopf mit Fleisch
1,10 DM: Gefüllter Schweinebauch, Tomatentunke, Makkaroni, Blattsalat
1,20 DM: Zwei Setzeier, Röstkartoffeln, Blattsalat
1,30 DM: Paprika-Kotelett, Reis, Delikateßgurke
1,40 DM: Schnitzel, Mischgemüse, Salzkartoffeln, Blattsalat
1,50 DM: Vorsuppe, Kabler, kalt, Mayonnaisensalat, Blattsalat
1,60 DM: Gedünsteter Rinderbraten, Mischgemüse, Salzkartoffeln, Kompott

Änderungen vorbehalten! Werkküche

???

Waagrecht: 2. Nebenfluß des Rheins, 5. Währungseinheit in Jugoslawien, 8. Behältnis, 9. Kloster in Oberbayern, 10. engl. Bergspitze, 11. männlicher Vorname, 13. Drehung, 14. Musikhalle, 16. Ding, Angelegenheit, 18. Futterpflanze, 20. Abschlagszahlung, 21. Himmelsrichtung, 23. deutscher Schriftsteller, gest. 1910, 25. rauchende Schwefelsäure, 27. Frauennamen, 28. Hebegerät, 29. Nebenfluß des Rheins, 30. Teil des Hauses, 31. lateinamerikanische Währungseinheit, 32. Verschlussstück.
Senkrecht: 1. Brasilianischer Schriftsteller, 2. Gerät, Vorrichtung, 3. Minister der DDR, 4. alte spanische Münze, 5. Erzeugnis, 6. weibliche Theaterrolle, 7. Wettkampf, 12. trichter Mensch (Mehrz.), 15. spanische Provinzhauptstadt, 16. Name des Teufels, 17. alte Form des Klaviers, 19. alte Erzählung, 22. chemische Verbindungen, 23. entbeerte Traube, 24. Kuchengewürz, 25. Stadt in der Schweiz, 26. Staat in Indochina.

1	2	3	4	5	6	7
8				9		
	10			11		12
13				14		
	15			16		17
18		19				
20			21			22
	23	24		25	26	
27			28			
	29			30		
31			32			

Auflösung aus Nr. 22

Waagrecht: 1. Fiat, 4. Lump, 9. Dan, 10. Kilia, 11. Asen, 13. Nana, 14. Minze, 15. Sesam, 17. Oere, 19. Gewinn, 22. Blüete, 23. Aken, 24. Rubel, 27. Odeum, 30. Stil, 31. Esse, 32. Oleum, 33. Art, 34. Nias, 35. Neil.
Senkrecht: 1. Fram, 2. Aden, 3. Tanztee, 5. Ukas, 6. Mine, 7. Plastik, 8. Naumann, 12. Sigel, 16. Egel, 17. Oberhof, 18. Ruebsen, 20. Wandern, 21. Negus, 25. Etui, 26. Lima, 28. Este, 29. Mehl.

TIP für SIE

Ohne Kleiderschrank

Viele von Ihnen treffen zur Zeit Reisevorbereitungen. Dazu möchte ich Ihnen einige Tips geben. Nehmen Sie bitte nicht den ganzen Kleiderschrank mit! Sie wollen sich ja in erster Linie erholen und nicht eine private Modenschau in Ihrem Urlaubsort „abziehen“. Mit einer variantenreichen Kombination können Sie bestimmt recht vorteilhaft und zu jeder Tageszeit passend auftreten. Für die Fahrt eignet sich am besten eine Hose, oder, sollte das Ihre Figur nicht zulassen, ein leichtes Kostüm mit legem Pulli. Treffen Sie auch die richtige Wahl für die Fußbekleidung. Stöckelschuhe, gleich, ob Sie an die See oder ins Gebirge fahren, lassen Sie am besten zu Hause. Auch die Kosmetika sollte Ihr Reisegepäck nicht unnötig belasten. Ein Stück gute Seife oder Reinigungsmittel, der notwendige Sonnenschutz für die Haut und ein Lippenstift, dann noch Kamm und Bürste sowie Pedikür- und Manikürtensilien reichen aus. Handtücher und die notwendige Unterwäsche nehmen keinen großen Platz weg. Dazu würde ich Ihnen noch einen wärmenden Pulli empfehlen, denn auch der Sommer beschert uns mal einen kühlen Tag. Dann sollten Sie auch einen passenden Sonnenschutz für Ihr Haar mit „verstauen“. All das bekommen Sie bequem in eine Reisetasche. Und bekanntlich macht das Reisen mit leichtem Gepäck doppelte Freude, das meint

Ihre Eva

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteur: Aenne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8